

## For Future Innovations

(von Isabella Scheibmayr)



INSTITUTE FOR WOMEN'S  
AND GENDER STUDIES  
Johannes Kepler University of Linz

Was ist ein reading dog? Was tun, wenn eine neue Technologie nach 6 Monaten überholt ist? Und wie kann man feministische Utopien in der Entwicklung neuer Technologien Wirklichkeit werden lassen?



Letzten Mittwoch fand in Linz eine Premiere der besonderen Art statt – VR Roithmayr und Dekan Klement eröffneten die internationale Ringvorlesung des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung „*For Future Innovations: Gender in Science und Technology*“ mit einem Vortrag über das ‚Gendering‘ der technologischen Vorstellungskraft von **Anne Balsamo**.



Anne Balsamo ist Professorin für Interaktive Medien und Kommunikationswissenschaft an der University of Southern California, Los Angeles, USA.

Die Rolle der Kultur in der technologischen Entwicklung zog sich als roter Faden durch den Vortrag. Anne Balsamo

plädiert dafür, kulturelle Faktoren bereits am Beginn des Entwicklungsprozesses einzubeziehen und diese nicht erst im Nachhinein über ein Produkt zu „stülpen“. Da Technologie immer gleichzeitig determiniert (also das soziale Leben der Menschen beeinflusst) und determiniert ist (also vom sozialen Leben beeinflusst ist), kann durch einen reflektierten und bewussten Einsatz die Handlungsmöglichkeit für alle erhöht werden. Somit sind Technologien auch eine Chance für demokratisches ethisches und/oder politisches Handeln und für feministische Ansätze zugänglich. Ein (scheinbar) neutraler Umgang mit Technologie vernachlässigt dagegen die Konsequenzen für Menschen und Kultur. Daher soll Technologie ganz bewusst eingesetzt werden, um feministische Projekte voranzutreiben.

Wichtig in Annes Vortrag war der produktive Einsatz von Technologie, also die Verbindung von Replikation und gleichzeitig innovativer Expression durch neue Technologien. Dazu brachte Anne Balsamo viele Beispiele aus ihrer eigenen Praxis, wie das „Women of the World Talk Back“ Projekt, das anlässlich der 4. Welt-Frauenkonferenz

der UN in Beijing 1995 stattfand. Dort wurde erstmals durch den Einsatz von neuen Technologien ein vielfältiges Bild und eine sehr bunte Dokumentation eines historischen Ereignisses geschaffen. Anne diskutierte anschließend auch sehr selbstkritisch den Lebenszyklus von (damals) neuen Technologien (in ihrem Fall der CD-Rom) und die Konsequenzen für den Erhalt von Wissen. Als weitere Beispiele aus Ihrer Praxis zeigte sie das „Experiments for the future of reading“ (XFR) Projekt, an dessen Entwicklung sie bei XEROX parc beteiligt war, wo viele Technologien, die heute selbstverständlich verwendet werden, ihren Anfang fanden (wie beispielsweise die Vorlesefunktion des ‚reading dog‘ und ‚reading walls‘, die heute in Museen verwendet werden).

Ganz offensichtlich war in Annes Vortrag der selbstverständliche Umgang mit dem Thema Gender. Anne zeigte, wie feministische Arbeit in der Entwicklung von Technologien eine Rolle spielt und wie Geschlechterverhältnisse in und durch neue Medien neu zu verhandeln sind. Dass interdisziplinäres Arbeiten und das Einbeziehen der Gender-Perspektive so selbstverständlich passieren kann, macht Mut.

Der Vortrag von Anne Balsamo war der Auftakt zur Ringvorlesung, in der dieses Semester noch mehrere internationale Vortragende nach Linz kommen werden. Der nächste Vortrag findet diesen Mittwoch, 19.10.2011 im Science Park (MT 226) statt. Es referiert Corinna Bath aus Berlin zum Thema „Methoden des De-Gendering informatischer Artefakte“.

<http://genderstudies.jku.at>